

**Machen/ Hoffen/ Loben/**

Als  
Die besten Stücke

**Siner gesegneten Haushaltung/**

Werden  
Tit.

**Hrn. Andreas Boaden/**

**Churf. Durchl. zu Sachsen wolbestalten  
Sollennnehmer / weitberühmten Kaufmann  
und vornehmen Bürger am Ringe in Zittaw/**

Als Derselbe

**Seine Herzkliebste**

**Fr. Annen Marien**

**gebohrne Heinrichin/**

Den II. Sept. M DC XCI.

Aus dem Hause begleiten /

**Und zu dem betrübtten Grabe bringen solte;**

Nach anleitung der Überschrift/

**An dem Neuerbauten Hause**

Vorgestellet

Und zu Christlichen Troste eröffnet

Von

**Christian Weisen/ R.**



**S Z I T T A W /**

Gedruckt bey Michael Hartmann.





Ir Menschen sind ein Haus/ da Gott den  
Bau vollführet/

Daß unsre Sterblichkeit den Wechsel  
lernen kan:

Wenn sich der Förder=Stoß am Markte  
präsentiret/

So stößt ein Hinter=Haus doch auf den  
Kirchhoff an.

Das heist/ wir können uns bequeme Woh-  
nung machen/

Die Zimmer müssen nett auffihrem Grunde stehn/  
Der Segen weist sich bey uns und unsren Sachen/  
Und richtet den Prospect auff alles wolergehn.

Immittelst daß wir nichts zu sehr lieb gewinnen/

So mischet Gottes Rath auch etwas herbes ein/  
Biß wir bedachtsam gehn/ und uns zugleich besinnen/

Daß wir auch einen Blick in Kirchhoff schuldig seyn.  
Herr Noack kan das Bild in seinem Hause finden.

Er hat das ganze Werck sehr mühsam angelegt.  
Doch die Vergnügung kan den Fall nicht überwinden/

Da man das liebste Theil zum stillen Grabe trägt.  
Wiewol er pfleget nichts von aussen zu betrachten.

Hat Gottes Gnaden=Hand zum Hause was gethan/  
So darff er als ein Christ den Segen nicht verachten:

Allein er hänget doch das Herze nicht daran.

Sein Haus hat eine Schrift zum Zeugniß aufgesetzt/

Daß Er auch bey der Welt des Himmels nicht vergist.  
Die giebt den besten Schmuck/ sie zieret und ergetzet/

Weil sie den Augen Gold/ dem Geiste Wahrheit ist.

Gleich an der Thüre stehn die Worte: **Last uns wachen** (1)  
Das ist: der Menschen Ruhm ist Fleiß und Hurtigkeit.

Wem Gott ein Pfund vertraut/ der muß die Rechnung ma-  
chen/ Ob er es zum profit auff guten Bucher leiht. (chem)

Doch etwas höher kömmt die Losung: **Last uns hoffen** (2)  
Mit bloßer Wachsamkeit wird alles nicht bestellt/

(1) VIGILANDO.

(2) SPERANDO.

Wer



Wer Gottes Hülffe sucht/ der hat es wol getroffen/  
Weil ihm das schöne Loß nach seinem Wunsche fällt.  
Das ist die beste Kunst: so wird ein Mann erhöhet/  
Wenn Lust und Glücke lacht/ wenn Sturm und Wetter  
tobt:

Voraus in dem der Spruch gleich bey der Kirche stehet:  
Der Herr ist allzeit mein/ Sein Nahme sey ge-  
lobt. (3)

Es ist ein alter Spruch von Hiobs langen Zeiten:  
Doch wer die Krafft bedenckt/ dem ist er täglich neu.  
Und wenn die Schmerzen oft mit unsrer Seele streiten:  
So findet gleichwol Gott des Nahmens Lob darben.  
Ja freylich ist die Schrift vernünfftig eingetheilet.  
Wie schön und klüglich ist die Christen-Pflicht berührt:  
Wer hie den Marckt besucht/ und da zur Kirchen eilet/  
Wird auch durch einen Blick zur Tugend angeführt.  
Ein Christe wachet wol/ Er hofft auff Gottes Segen/  
Er ist in dessen Rath und Willen wol vergnügt:  
So kan er seinen Grund zum Hause frölich legen/  
Indem die ganze Last auf Gottes Worte liegt.  
Und eben dieses hat der Seelgen Frau gedienet:  
Was an dem Hause steht/ das war Ihr längst bekandt:  
Wenn Ihr Gedächtnis nun bey manchen Freunde grünet/  
So bleibt das fluge Lob auch niemahls ungenannt.  
Sie wachte vor das Haus: wo Nachtheil oder Schaden  
Von weiten möglich schien/ da kam sie bald zuvor.  
Der Liebste war bemüht/ Sie war zugleich beladen/  
Er/ daß er was erwarb/ Sie/ daß Er nichts verlohre.  
Sie war in Hoffnung starck/ und warff in jungen Jahren/  
Die beste Zuversicht auff Gottes Wunderthat:  
So wuchs die Tugend auff/ und muste viel erfahren/  
Wenn Gott in mancher Furcht an ihre Stelle trat.  
Sie blieb in Gott vergnügt/ Sein Nahme ward gepriesen/  
Wenn alles Glücke nicht nach Ihren Wunsche gieng/  
Auch als sich unverhofft die letzten Tage wiesen/  
So lobte Sie den Trost den Sie von Gott empfieng.  
Der Schmerz vermehrte sich/ jedennoch im Gewissen  
Kam auch die Glaubens-Krafft mehr als gedoppelt an:  
Sie sprach: was lasset Ihr viel Liebes-Thränen fließen?  
Begehret nichts von mir was ich nicht leisten kan.

Ihr

(3) SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM IN  
SECULA.



Ihr Kinder nehmet noch den Mütterlichen Segen:  
 Mein Schatz hier hastu auch ein Theil von meiner Hand/  
 Die magstu auff den Sohn / an meiner Stelle legen/  
 Damit behaltet noch mein letztes Unterpand.  
 Und also zog sie fort / das Wachen ward beschlossen/  
 Ihr stilles Hoffen ward ins Schauen selbst versetzt/  
 Nun kömte sie durch den Tod zu Gottes Hausgenossen/  
 Da sie den Nahmen lobt / und sich an Gott ergetzt.  
 Wolan Er hat Sich längst den Trost ons Haus geschrieben/  
 Eh Er den Trauer-Fall zuvor gesehen hat:  
 Und solche Weißheit ist im Herzen auch beklieben.  
 Auf starcke Bangigkeit erfolget starcker Rath.  
 Er finde Licht und Lust an den geliebten Kindern/  
 Und liebe dergestalt der Mutter Ebenbild:  
 Wenn diese glücklich seyn / so wird Ihn nichts verhindern/  
 Daß Er im Hause nicht die Hoffnung wol erfüllt.  
 Die Wohnung selber sey von Gott so wol gesegnet/  
 So wol sich unsre Stadt der Zierde freuen sol:  
 Ja was Ihm innerlich und eufferlich begegnet/  
 Damit sey Er vergnügt / und wach und hoffe wol.  
 Wil Er zu guter Letzt den kalten Stein beschreiben/  
 Der als ein Liebes-Mahl an Ihrem Grabe steht/  
 So mag Er noch einmahl bey diesen Worten bleiben/  
 Darauff der ganze Ruff in unsern Zeilen geht.  
 Hier liegt ein treues Herzk / das in der Arbeit wachte/  
 Das im Gebete frisch und voller Hoffnung war/  
 Das mitten in der Noth an Gottes Nahmen dachte  
 Nun hat ein dreyfach Lob ein dreyfach Jubel-  
 Jahr.

